

St. Engelbert

Geschichte der Kirchengemeinde Niederbonsfeld

- 1. August 1899 Baubeginn des Pfarrhauses
- 25. März 1900 Grundsteinlegung der Kirche
- 28. Oktober 1900 Benediktion der Kirche
- 7. November 1900 Konsekration der Kirche



Nach Gründung der katholischen Kirchengemeinde Hattingen gehörten auch die Niederbonsfelder zu der neuen Gemeinde. Einige Kotten aber blieben bei der Gemeinde Niederwenigern.

Seit 1728 gab es die protestantische Schule in Nierenhof "Am Schölken". 1855 wurde in der Winzermark eine ebenfalls protestantische Schule errichtet. Auch die katholischen Kinder von Niederbonsfeld besuchten diese beiden Schulen außer einigen wenigen, die nach Niederwenigern in die katholische Schule gingen.

Mit zwölf Jahren gingen die Kinder dreimal in der Woche nach Hattingen, wo ihnen katholischer Religionsunterricht erteilt wurde. Pfarrer Engelhardt aus Hattingen versuchte 1861 vergeblich, eine katholische Schule in Niederbonsfeld zu gründen. Nach einem zweiten Vorstoß erhielt er die Erlaubnis, in der Winzermark eine katholische Privatschule zu errichten. 1873 wurde daraus eine öffentliche Schule. Der Unterricht begann 1877 in dem neuen Schulhaus. Die Katholiken mußten für die Erhaltung der Schule hohe Steuern aufbringen. Es war schon lange der Wunsch der Katholiken, eine Angelus - Glocke zu besitzen. Der damalige Lehrer Schmidt nahm sich der Sache an. Er führte Sammlungen durch, der Gesangverein "Glückauf", dem sowohl Protestanten als auch Katholiken angehörten, veranstaltete ein Konzert zugunsten der Glocke. Von dem Erlös wurde auf der katholischen Schule in der Winzermark ein Glockenturm errichtet, die Glocke selbst wurde von der Kirchengemeinde in Hattingen gekauft. Am 25. Januar 1892 erschallte zum erstenmal der Klang der neuen Glocke über die Berge der Winzermark.

Die Zahl der Katholiken nahm im Laufe der Zeit immer mehr zu. 1892 zählte die Gemeinde schon 608 Seelen - neben 1004 Protestanten -. Die Gläubigen waren zur Pfarrkirche in Hattingen länger als eine Stunde unterwegs, so daß für Hin- und Rückweg sowie die Dauer der Messe mehr als drei Stunden gebraucht wurden.

Um diesem Übelstand abzuhelpfen, beantragte Pfarrer Haupt aus Hattingen bei der bischöflichen Behörde in Paderborn, in Niederbonsfeld eine eigene Seelsorgestation zu errichten. Am 17. Mai 1893 kam die Genehmigung. Für die Katholiken in Niederbonsfeld, die bereits die nicht geringe Schulsteuer aufbringen mußten, und auch für die schwer belastete Hattinger Pfarrgemeinde war es eine fast unlösbare Aufgabe. Aber das schier Unmögliche wurde geschafft. Am 23. November 1893 weihte Dechant Dreps aus Niederwenigern die zum Gottesdienst bestimmten Räume in dem Kolkmannschen Haus an der Kohlenstraße feierlich ein und stellte sie unter den

besonderen Schutz des hl. Engelbert. Vor dem Hause beteten die Gläubigen die Allerheiligenlitanei. Dechant Dreps hielt eine kurze Ansprache, dann zog die Gemeinde in den Betsaal ein, um die hl. Messe mitzufeiern.

Mit der Zahl der Katholiken wuchs auch die Zahl der Kinder. 1894 mußte eine zweite Schulklasse eingerichtet werden. Hierzu wählte man den größten der drei Räume, die zusammen als Betsaal dienten, zum vorläufigen Klassenzimmer. Nun erhielten die im unteren Teil der Gemeinde wohnenden Kinder ihren Unterricht hier, während die im oberen Teil wohnenden in der alten Schule blieben.

Kurz danach erwarb die Gemeinde in Nierenhof ein Grundstück, auf dem sie ein Schulgebäude errichten ließ, das 1896 seiner Bestimmung übergeben werden konnte.

Am 27. April 1895 erhielt die Mission, wie die junge Gemeinde genannt wurde, einen eigenen Seelsorger, Friedrich Schwermann, geb. am 15. April 1869 in Langenholthausen bei Balve. Seine Wohnung erhielt er im Missionshause; außer ihm wohnten hier noch ein Jahr lang ein unverheirateter Lehrer sowie zwei Arbeiterfamilien.

Im Jahr 1896 wurde der ganze Dachstuhl durch Feuer zerstört, während Vikar Schwermann die hl. Messe feierte. Er konnte die Messe noch zu Ende lesen. Die gottesdienstlichen Räume blieben unversehrt.

Während das Missionshaus wiederhergestellt wurde, wohnte der Vikar auf dem Hof des Landwirts Kolkmann. Die Hauptsorge des Vikars war es jetzt, Geld für den Bau einer Kirche und einer Wohnung des Seelsorgers zu sammeln. Die eigene Gemeinde war nicht in der Lage, die nötigen

Mittel aufzubringen. Er verfaßte einen sogenannten Bettelbrief, den er an benachbarte Gemeinden verschickte. Auch andere Stellen, wie Firmen, Geschäftsleute und Privatpersonen, erhielten diesen "Bettelbrief".

Er hatte damit einen solch großen Erfolg, dass er nach fünf Jahren dem Hattinger Pfarrer Haupt 20.000 Mark für den Neubau übergeben konnte. Im Jahr 1899 wurde mit dem Bau begonnen und am 1. August der Grundstein, zunächst für das Wohnhaus, gelegt.

Leider mußte Vikar Schwermann mitten in dieser Arbeit die Gemeinde verlassen. Er ging als Vikar nach Kupferdreh. Sein Nachfolger wurde Vikar Lehmen, der die begonnene Arbeit energisch fortsetzte.

Mit dem Bau der Kirche wurde im Frühjahr 1900 begonnen. Der 25. März war der Tag der Grundsteinlegung. Eine große Volksmenge aus Niederbonsfeld und auch aus Nachbargemeinden hatte sich eingefunden, um diesen bedeutsamen Augenblick miterleben zu können. Wieder war es Dechant Conrad Dreps aus Niederwenigern, der die feierliche Handlung vollzog. Nach der Ansprache des Dechanten verlas Vikar Schwermann die deutsche Übersetzung der Urkunde, die von Pfarrer Haupt in lateinischer Sprache abgefaßt worden war und in den Grundstein eingefügt wurde.